

Franz Kafka

Kleine Fabel

„Ach“, sagte die Maus, „die Welt wird enger mit jedem Tag. Zuerst war sie so breit, dass ich Angst hatte, ich lief weiter und war glücklich, dass ich endlich rechts und links in der Ferne Mauern sah, aber diese langen Mauern eilen so schnell aufeinander zu, dass ich schon im letzten Zimmer bin, und dort im Winkel steht die Falle, in die ich laufe.“ – „Du musst nur die Laufrichtung ändern“, sagte die Katze und fraß sie.

Franz Kafka



Franz Kafka (1883-1924) gehört zum Kreis der deutschsprachigen **Prager Literatur**, in der tschechische, deutsche, österreichische und zum Teil jüdische Traditionen miteinander in Kontakt kamen. Der jüdische Autor gilt als einer der bedeutendsten Vertreter der **frühen fantastischen Literatur**. Er erfand einen neuen, modernen Erzählstil, bei dem alle Texte einer erbarmungslosen eigenen **Logik** folgen und der Autor niemals die Hoffnung des Lesers auf ein „gutes Ende“ erfüllt. *Kafkas* Figuren haben selbst keine Macht über ihre Erlebnisse und Erfahrungen, sie sind ihnen gnadenlos ausgeliefert.

Kafka hatte aufgrund seiner frühen und schweren Erkrankung an Tuberkulose nur wenige Jahre, um als Schriftsteller zu arbeiten. Dennoch schrieb er relativ viele und besonders für die deutschsprachige Literatur bedeutende Werke, vor allem **Kurzgeschichten, Erzählungen und Romane**. Typische Stilelemente sind eine **lineare Erzählweise**, eine **schnörkellose Sprache** und eine **detailgetreue und realistische Darstellung**. Fast alle Werke *Kafkas* sind **parabelhaft** konstruiert. Diese Verschlüsselung* der künstlerischen Aussage führte oft zu Interpretationen, die einander widersprechen. Die Texte haben keine klar ablesbare Botschaft, kreisen aber stets um die Themen **Schuld** und **Strafe** oder **Gesetz** und **Macht**. Als Leitmotiv zieht sich die **Spannung zwischen Individuum und sozialer Gemeinschaft** durch *Kafkas* Werk, manchmal verbunden mit der **Identitätsproblematik des Juden** in der christlich geprägten Umwelt.

Die **Parabel** ist eine Kurzform der erzählenden Literatur, die ein Geschehen als Gleichnis* gestaltet und damit eine didaktische Absicht verfolgt. Der Leser soll aus der Parabel Rückschlüsse auf seine eigene Wirklichkeit ziehen und daraus etwas lernen.

Ein häufiges Motiv ist die **Metamorphose**, die Verwandlung von Alltäglichem und scheinbar Vertrautem in etwas Unglaubliches. So auch in der Kurzgeschichte „Die Verwandlung“ (1916), in der sich ein Mensch über Nacht in ein Insekt verwandelt und daraufhin von der entsetzten Familie verstoßen wird. „Die Verwandlung“ zählt wahrscheinlich zu den Texten, die im letzten Jahrhundert am häufigsten und am widersprüchlichsten interpretiert worden sind, obwohl die Geschichte zunächst recht einfach ist:

Zusammenfassung der Kurzgeschichte „Die Verwandlung“

Eines Morgens erwacht der *Sohn*, der als Handelsvertreter die Familie ernährt und damit die Rolle des Familienoberhauptes spielt. Er wurde in ein „ungeheures Ungeziefer*“ verwandelt, unfähig, mit den anderen Familienmitgliedern zu sprechen. Er ist ihren Reaktionen, von Mitleid bis Abscheu, ausgesetzt, ohne selbst irgendetwas tun zu können. Der *Vater* gewinnt seine Autorität zurück, während der *Sohn* nach und nach mit seinem Körper eines monströsen* Käfers eins wird. Er ahnt, dass es für ihn nur ein Ende gibt: zu verschwinden. Er hört auf zu essen und zu trinken; eine Putzfrau findet ihn und wirft seine Überreste in den Müll.

Kafka stellt den Menschen in der modernen Gesellschaft als Fremden dar, der das Vertrauen der Familie und die gesellschaftlichen Bindungen verloren hat. Stattdessen sieht er sich mit einer kalten, herzlosen, verschlossenen Welt und einer ungewissen Zukunft konfrontiert. Er thematisiert so eigene Erfahrungen der **Isolation** und des **Fremdseins**, den Kampf gegen die **Autorität des Vaters** und **Tagträume** von der Verwandlung in Tiere. Ganz im Sinne der **Parabel** überlassen *Kafkas* Texte dem Leser die Entschlüsselung der künstlerischen Aussage, die im Falle der „Verwandlung“ in mythologischer, psychoanalytischer, religiöser oder philosophischer Richtung erfolgen kann. Der „Verwandlung“ folgten weitere parabelhafte Geschichten mit **Tierfiguren**: z. B. „Bericht an die Akademie“ und „Forschungen eines Hundes“ (1922).

* Verschlüsselung – die Aussage der Texte ist erschwert, der Leser muss sie selbst herausfinden (entschlüsseln)

* Gleichnis – die erzählte Geschichte soll etwas anderes ausdrücken, als sie eigentlich bedeutet

* Ungeziefer – Oberbegriff für kleine Tiere, die dem Menschen schaden (z.B. Insekten)

* monströs – erschreckend groß

Insgesamt kreist *Kafkas* Lebenswerk um den Versuch einer „sich irgendwie bewährenden Lebensführung“ (so eine Tagbuchnotiz), der sich angesichts einer labyrinthischen Welt aber als untauglich erweist und scheitert. Bereits zu der Erzählung „Das Urteil“ (1916) bemerkte *Kafka*, jedes Wort darin hänge mit der „**Musik der Angst** zusammen“.

„Ätherisch* wie ein Traum und exakt wie ein Logarithmus“ urteilte *Hermann Hesse* 1925 und nannte *Franz Kafka* einen „heimlichen Meister und König der deutschen Sprache“. *Kafkas* Meisterschaft faszinierte und fasziniert Generationen von Lesern, eine nachweisbare „Wirkung“ auf das Schaffen nachfolgender Schriftsteller ist im Sinne der Literaturgeschichte aber nicht belegt. Sein einzigartiges, allein dastehendes Lebenswerk gehört zur **klassischen Moderne** und zeigt Züge des **Expressionismus**, der **Neuen Sachlichkeit** und des **Surrealismus**, wird aber keiner literarischen Bewegung zugeordnet.

Kafka hat selbst nur wenige seiner Werke veröffentlicht. Er wollte, dass seine Texte nach seinem Tod verbrannt werden. Ihre Bewahrung und Veröffentlichung ist seinem Freund *Max Brod* (1884-1968) zu verdanken. Das Adjektiv **kafkaesk**, abgeleitet von *Kafkas* Namen, hat als Bezeichnung für **bedrückend-absurde Zustände** Eingang in die deutsche Sprache gefunden.

Franz Kafka wurde als ältestes Kind einer jüdischen Kaufmannsfamilie in Prag geboren. Er besuchte die deutsche Knabenschule und dann das „Altstädter Gymnasium“. An der Deutschen Universität in Prag studierte er zuerst Chemie, zwischendurch Germanistik, dann Jura. 1902 begegnete er *Max Brod*, der einer seiner wenigen Freunde wurde. Seine erste literarische Arbeit entstand in den Jahren 1904/05: „Beschreibung eines Kampfes“. Dieses Werk vernichtete *Kafka*, weil es seinen Ansprüchen nicht genügte. Nach seinen Staatsprüfungen im Jahre 1906 promovierte er schon 1906 zum Dr. jur. 1907 entstand sein Romanfragment „Hochzeitsvorbereitungen auf dem Lande“. 1908 begann er seine Arbeit bei der Arbeiter-Unfall-Versicherungs-Anstalt für das Königreich Böhmen in Prag als Aushilfsbeamter, wo er seine Karriere 1922 als Obersekretär beendete. Im Jahre 1917 erkrankte *Kafka* an Tuberkulose, er starb 1924 in einem Sanatorium bei Wien. Weitere Werke: „In der Strafkolonie“ (1919), „Der Prozess“ (gedruckt 1925) „Das Schloss“ (gedruckt 1926) und viele andere.

* ätherisch - zart